

„Das Jahr steht auf der Höhe“:

Bläserandacht zum Johannistag auf dem Friedhof

*Texte: Pfr. i.E. Christian Kollmar, Dresden; Musikauswahl: LPW Maria Döhler.
Sächsische Posaunenmission e.V., Verkündigungsprogramm Nr. 147.3*

Bläsermusik

Begrüßung

Herzlich willkommen, hier auf dem Friedhof. Herzlich willkommen, mitten im Sommer! Heute ist der 24. Juni: Johannistag. Johannes der Täufer hat Jesus getauft. Er hat ihm den Weg bereitet. Christus steht im Mittelpunkt: seine Herrlichkeit, sein Sieg über den Tod.

Es ist Sommer. Unsere Bläser musizieren. Alles ist grün und stark. Mitten im Sommer denken wir daran: Unser Leben ist endlich. Es liegt in Gottes Hand. Christus hat uns erlöst. Sein Heiliger Geist macht uns lebendig.

So feiern wir diese Bläser-Andacht im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

„Ich singe dir mit Herz und Mund!“

Lied: Ich singe dir mit Herz und Mund (EG 324, 1–3.13)

Ankündigung der Lesung

Johannes der Täufer war eine Persönlichkeit. Er hat seine Mitmenschen provoziert. Er hat sie fasziniert. Sein Wort hatte Gewicht. Wie Jesus, so hatte auch Johannes seine jünger. Eines Tages kommen sie zu ihm. Sie haben gehört, dass auch Jesus tauft. Sie fragen sich, wer dieser Jesus ist. Und sie fragen ihren Meister Johannes, wie er zu Jesus steht. Im Evangelium nach Johannes lesen wir (im dritten Kapitel):

Lesung Joh. 3,27–30

Johannes antwortete und sprach: Ein Mensch kann nichts nehmen, wenn es ihm nicht vom Himmel gegeben ist. Ihr selbst seid meine Zeugen, dass ich gesagt habe: Ich bin nicht der Christus, sondern ich bin vor ihm her gesandt.

Wer die Braut hat, der ist der Bräutigam; der Freund des Bräutigams aber, der dabeisteht und ihm zuhört, freut sich sehr über die Stimme des Bräutigams. Diese meine Freude ist nun erfüllt.

Er muss wachsen, ich aber muss abnehmen. Amen.

Bläsermusik

Kurzpredigt

„Das Jahr steht auf der Höhe“ – ein herrliches, frisches Lied! Sie finden es auf Ihrem Liedblatt. Lassen wir dieses Lied zu uns sprechen! Schauen wir und hören wir, was es alles zu entdecken gibt in diesem Lied!

„Das Jahr steht auf der Höhe, die große Waage ruht!“ Ein wunderbares Bild! Heute, auf der Höhe des Jahres, mitten im Sommer, schauen wir zurück und nach vorn. Die Hälfte des Jahres liegt hinter uns – die Hälfte des Jahres liegt vor uns. Die große Waage ruht!

Ja, wir alle stehen auf verschiedene Weise zwischen dem *Blick zurück* und dem *Blick nach vorn*; zwischen Blühen und Reifen; zwischen Ende und Beginn.

Ich will fragen: Was heißt das für uns als Christen? Unsere Situation zwischen Blühen und Reifen – was heißt sie im Licht des Evangeliums? Wenn wir zurückschauen und vorausblicken – was sehen wir dann mit den Augen des Glaubens?

Die erste Strophe unseres Liedes gibt uns eine ganz grundlegende Antwort. Sie nimmt uns ins Gebet: „Nun schenk uns, Gott, deine Nähe, und mach die Mitte gut!“ Und die Hoffnung ist: Sie wird gut, unsere Mitte, wenn wir uns in eine Bewegung hineinnehmen lassen: „Lass uns dein Wort ergreifen und wachsen auf dich hin.“

„Auf Christus hin wachsen“ – so übersetzt unser Lied den biblischen Spruch von Johannes dem Täufer: „Christus muss wachsen, ich aber muss abnehmen.“

Darum geht es: Dass Christus unter uns wächst. Dass wir auf Christus hin wachsen. Wie kann das aussehen? Wir können wir das tun? Darauf gibt uns jede der drei folgenden Strophen eine Antwort.

Strophe 2 lehrt uns, auf Gottes Führung zu vertrauen. Wie es die alten Worte des Predigerbuches sagen: „Alles hat seine Zeit.“ – „Das Dunkle und das Helle, der Schmerz, das Glücklichein / nimmt alles seine Stelle in deiner Führung ein.“

Wo ich mir das zu Herzen nehme, da relativiert sich so manches, auch so manche Sorge. Wie sagt Jesus in seiner Bergpredigt? „Sorgt euch nicht um euer Leben, es ist genug, dass jeder Tag seine eigene Plage hat.“ Auf Christus hin wachsen, heißt: sich selbst heilsam zu begrenzen.

Eine weitere Strophe – ein weiterer Gedanke. Strophe 3 zeigt uns: Auf Christus hin wachsen, das bedeutet immer auch die Bereitschaft, Abschied zu nehmen. Die Bereitschaft, wach zu sein, loszulassen, aufzubrechen. Das ist ja ein Grund-Thema unseres Glaubens. Wie erleben wir das in unserer Kirche?

Das Lied hilft uns, zu unterscheiden. Es geht darum, loszulassen, was *vergänglich* ist, was änderbar ist. Und es geht zugleich darum, das *Ziel* ins Auge zu fassen, das *nicht* veränderbar ist. Das Ziel ist Christus selbst.

Änderbar sind immer die *Formen und Wege*, ja sogar die *Traditionen*, ein Ziel zu erreichen. Nicht änderbar ist unser *Auftrag* als Christen. Der steht nicht in unserem Belieben und Ermessen. Unser Auftrag ist, dass wir uns Gottes Güte gefallen lassen – und dass wir sie an andere weitergeben. Dass wir Gottes befreiendes Wort unter uns wirken lassen.

Von diesem Auftrag her fragen wir dann natürlich auch nach guten Formen. Eine ganz wunderbare Tradition ist da unsere Musik. Ja, wie könnten wir Gottes befreiendes Wort wirken lassen – ganz ohne Musik? Ohne Lieder, ohne gemeinsames Singen und Spielen – würde doch ganz Wesentliches fehlen!

Auf Christus hin wachsen, auf Christus hin aufbrechen: Die letzte Strophe unseres Liedes lenkt unseren Blick auf *Gottes Ewigkeit*. Gott sei Dank! Auch wenn unsere Zeit abnimmt: Gottes Reich nimmt zu. Auch wenn unser Sommer schwindet und die Sonne sinken wird: Gottes Tun hat Morgenschimmer, immer neu.

Wir sind hier auf dem Friedhof, mitten im Jahr. Ich blicke zurück. Und ich blicke voraus. Ich sehe Dinge, die mich schmerzen. Und ich sehe Dinge, die mich freuen. Ich will sie mit den Augen des Glaubens ansehen:

Das Jahr, meine Zeit, mein Leben – es liegt in Gottes Hand. Auch über den Tod hinaus gibt er mir seinen Geist. Ja, durch Abschied und Tod hindurch lässt er mich wachsen: auf Christus hin. Amen.

Lied: Das Jahr steht auf der Höhe (SvH 026)

Gebet und Vaterunser:

[Frei nach <https://www.velkd.de/gottesdienst/wochengebet.php?litDay=78>]

Johannistag! Die Bibel erzählt:

Als Johannes der Täufer geboren war, stimmte sein Vater einen Lobgesang an.

Es ist der Lobgesang des Zacharias.

Er preist „das aufgehende Licht aus der Höhe“.

Er denkt an alle, „die sitzen in Finsternis und Schatten des Todes“.

Und er hofft auf Gott, dass er „richte unsere Füße auf den Weg des Friedens.“

So lasst uns beten:

Auf der Höhe des Jahres,
inmitten des Wachstums in der Natur,
an den hellen und längsten Tagen des Jahres:
beten wir zur Dir, Gott,
du Anfang und Ende,
du Ziel und Hoffnung unseres Lebens.

Wir bitten dich für alle jungen Menschen,
deren Lebenskräfte zunehmen,
die Pläne schmieden und Neues wagen,
die Verantwortung übernehmen und ihre Zukunft einfordern.

Wir bitten dich:

Komm zu uns, du aufgehendes Licht aus der Höhe.

Wir bitten dich für alle,
deren Kräfte abnehmen,
für die Alten, deren Lebenskreise enger werden
und deren Tage von Abschieden geprägt sind,
für die Sterbenden, die sich selbst loslassen müssen,
für alle, denen kaum Zeit bleibt:
Erscheine denen, die sitzen in Finsternis und Schatten des Todes.

Wir bitten dich für unsere Kirchen und Gemeinden,
die wachsen und die schwinden,
die aufbrechen und die verharren,
die werden und die vergehen.

Es ist dein Geist, der in ihnen weht, wo er will.

So bitten wir dich:

Gib Erkenntnis des Heiles deinem Volk.

Wir bitten dich für unser Land,
das sich wandelt,
in dem neue Konflikte und Spannungen entstehen.
Vielen fällt es immer schwerer, anderen zuzuhören
und auch die, die anders denken, zu akzeptieren.

So bitten wir dich:

Richte unsere Füße auf den Weg des Friedens.

Wir bitten dich für uns selbst,
wo wir auf unsere Zukunft mit Sorgen blicken,
wo wir in Deinem Licht fragen, wer wir sind.
Komm zu uns, durch deine herzliche Barmherzigkeit.

Auf der Höhe des Jahres, inmitten des Wachstums der Natur,
an den hellen und längsten Tagen des Jahres:

beten wir zur Dir, unser Gott.

Mit Jesu Worten sprechen wir:

Vater unser im Himmel...

Lied: Gott gab uns Atem, damit wir leben (EG 432)

Segen

Das Jahr steht auf der Höhe: Unsere Zeit, die zurückliegt, und die Zeit, die vor uns liegt – Gott möge beides segnen. So lasst uns Gottes Segen erbitten und empfangen:

Herr, segne uns und behüte uns.

Herr, lass dein Angesicht leuchten über uns, und sei uns gnädig.

Herr, erhebe dein Angesicht auf uns, und gib uns Frieden. Amen.

Bläsermusik